

im 6. Jahrhundert der erste Anbau. Die Stadt breitete sich bald auf einer südöstlichen Anhöhe und einer nordwestlichen Fläche aus. Oben auf dem Berge, der das Thal beherrscht, bauten sich diejenigen an, welche das Land beherrschten, und um diese Herrscherwohnung reiheten sich die der Edlen und Hofleute. Demnach besteht Brüssel aus zwei Theilen, deren Bevölkerung aber sehr verschieden ist. In der Unterstadt herrscht bürgerlicher Verkehr und Handel, Sprache und Sitte sind vlämisch; die Oberstadt ist der Aufenthalt des Hofes und der Behörden, so wie der Fremden aus den höheren Ständen; sie hat gänzlich französisches Wesen, auch wird hier nur französisch gesprochen. Maria Theresia legte hier einen prachtvollen Park an, der jetzt mit Bildsäulen und Wasserbecken versehen ist. Zu den ansehnlichsten Gebäuden der Oberstadt gehören der Palast des Königs, der Palast des Herzogs von Brabant und das von Maria Theresia gebaute Palais, de la Nation genannt, in welchem die Kammern ihre Sitzungen halten. Andere Prachtgebäude in diesem Theile der Stadt sind der Justizpalast, der Industriepalast und die Universität.

Die Unterstadt trägt ein alterthümlich deutsches Gepräge und enthält die vorzüglichsten ältern Bauwerke Brüssels. An dem 180 Schritte langen und 80 Schritte breiten Marktplatz erhebt sich das herrliche 1442 vollendete Rathhaus, das merkwürdigste Bauwerk in Brüssel. Es bildet ein Viereck von 94 Schritt Länge und 75 Schritt Breite, von dem ein Hof umschlossen wird, und kehrt dem Markte seine prachtvolle Front zu. In dieser, doch nicht in ihrer Mitte, steht ein Thurm von 114,2 Meter Höhe, der auf seiner Spitze die 5,3 Meter hohe Figur des Erzengels Michael aus vergoldetem Kupfer als Wetterfahne trägt. Hier entsagte Karl V. 1555 der Regierung. Die andern Seiten des Marktes zeigen ebenfalls mehrere sehr ansehnliche und geschichtlich merkwürdige Gebäude aus dem Mittelalter; überhaupt sind die Straßen der Unterstadt reich an dergleichen Denkmälern, ehemaligen Sitzen des Brabanter Adels. Unter den Kirchen ist die bedeutendste die Kathedrale zu St. Gudula; sehenswerth ist besonders der Hauptaltar, über dem auf einer baldachinartigen Kuppel die Statue des triumphirenden Erlösers steht; außerdem findet man in dieser Kirche herrliche Glasmalereien. — Unter den Straßen der Stadt ist die glänzendste die Rue de la Madeleine, welche Ober- und Unterstadt verbindet. Prachtige Kaufmannsgewölbe reihen sich hier an einander. Sehenswerth ist auch die Galerie, ein 204 Meter langer, 8 Meter breiter und 19 Meter hoher mit Glas gedeckter Gang, der zwei sehr lebhafte Straßen verbindet und ebenfalls glänzende Kaufläden enthält. Auch einen bedeckten Gemüse- und Fruchtmarkt besitzet Brüssel seit 1848. In den Straßen befinden sich 30 Springbrunnen.